

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 49

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Aus Schüleraufsätzen

«Durch den Körper geht eine Stange, die Rückgrat heißt. Auf dem einen Ende sitzt der Kopf, auf dem andern sitzen wir selbst.»

«Nun ist der Frühling gekommen, die schönste Zeit des Jahres; die Bäume blühen, die Vögel singen fröhlich in den Zweigen und unser Herr Lehrer trägt wieder das lüsterne Jackett.»

«Die Perser bekamen bei Marathon einen solchen Schreck, daß sie ausriefen: „Herr Jesus, da kommen die Athener!“»

«Nach der Schlacht bei Leipzig sah man Pferde, denen drei, vier und noch mehr Beine abgeschossen waren, herrenlos herumlaufen.»

«Als aber Napoleon seine nach Ruhm lechzende Zunge bis nach den Eisfeldern von Sibirien ausstreckte, mußte er sich mit verbrannten Fingern zurückziehen.»

«Die wunderschöne blaue Donau wälzt sich wie eine Königin in ihrem Bette.»

Androklos und der Löwe: Als der Löwe in die Arena gelassen wurde, stürzte er sich gierig auf den armen Androklos. Doch plötzlich blieb die Bestie stehen, begann ein Freudengeheul und leckte Androklos das Gesicht. Alle Zuschauer hatten das Gegenteil erwartet.



Der kleine Sportsmann.

«Protest, Papa! Sofort stoppen! Du mußt wegen andauerndem unerlaubtem Tiefschlag sofort disqualifiziert werden!»

«Als ich ihm einen Scheck anbot, warf er mit der Tischlampe nach mir!»
«War denn keine Deckung da?»
«Doch, ich bin hinter den Ofen gesprungen.»

«Papa, leben die Frauen wirklich länger als die Männer?»
«Ja mein Kind, wenigstens die Witwen!»



Der ängstliche Bauer

Arzt: «Was muß ich sehen! Sie lassen ihre Schweine in der Krankenstube herumlaufen!?!»
Patient: «Ja, glaubed Sie, Herr Doktor, daß i d'Säu astecke chönnti!?!»

Ein Verbrecher schrieb an einen reichen Mann, seine kürzlich angetraute Frau würde geraubt werden, wenn er nicht eine große Summe hinterlege.

Der Brief kam irrtümlich an einen Ehemann gleichen Namens in demselben Haus. Er antwortete umgehend:

«Herr, ich habe kein Geld, aber ich nehme großes Interesse an Ihrem Vorschlag.»

A.: «Ich denke, du bist verheiratet und nächst dir noch immer die Knöpfe selbst an?»

B.: «Das stimmt, verheiratet bin ich, aber meine Selbständigkeit will ich mir bewahren.»



Handlesekunst.

«Sie leiden an Trichinen, schmatzen beim Essen, grunzen zwischendurch und werden eines Tages abgeschlachtet....»

«Donnerwetter, ich habe ja meine Schweinsledernen Handschuhe nicht ausgezogen!»

«Fräulein Julie hat doch wirklich schöne Zähne.»

«Das stimmt, die Natur könnte sie nicht besser machen.»

«So eine frische, blühende Gesichtsfarbe wie Sie möchte ich auch haben, Fräulein!»

«Große oder kleine Tube, gnädige Frau?»

«Wieviel Kinder haben Sie, Herr Eckmann?»

«Drei erwachsene Töchter!»

«Und die wohnen alle bei Ihnen zu Haus?»

«Nein, sie sind noch nicht verheiratet!»

«Sie heißen Meyer? Da sind Sie wohl ein Sohn von Meyer & Co.?»

«Nur von Meyer!»

«Aus Lebensüberdruß hat sich wieder ein junger Mann vom Eiffelturm gestürzt. Man traf ihn unten als Leiche an!»

«Na klar. Das Gegenteil hätte mich wirklich in Erstaunen versetzt!»



Fatale Verwechslung.

«Haben Sie nicht meinen kleinen Seidenpinscher gesehen?»